

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 03. September 2023

Thema: Aber er hilft uns auch ...

Predigt von Heiko Bräuning



(Heiko Bräuning steht hinter einem Holztisch und hält einen Lastenheber hoch.)

An dieses kleine Ding bin ich günstig rangekommen. Wissen Sie, was das ist? Kaum zu glauben: Es ist ein Lastenheber. Und das Versprechen in der Werbung besagt: Damit wird Ihnen nichts mehr zu schwer. Das ist der ideale Helfer, um Schweres leicht zu bewegen. Kein mühevolleres Schleppen mehr, sondern alles lässt sich ganz leicht bewegen. Ich habe es noch nicht ausprobiert, aber ich werde es zu Hause ausprobieren, denn es ist doch toll, wenn man so ein Hilfsmittel hat, um Waschmaschinen, Gefriertruhen oder Klaviere durch das Haus zu bewegen.

Gibt es einen Lastenheber, wenn das Herz zu schwer wird? Gibt es einen Lastenheber, wenn die Gedanken zu schwer werden? Und welchen Lastenheber kann man verwenden, wenn es einem geht wie David? Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden. In der Bibel werden noch ganz andere Lasten genannt, die einem zu schwer werden können: Der Beruf, die Berufung, der Tod, das Versagen und Verzweifeln, selbst Gottes Hand kann einem zu schwer werden.

Und wissen Sie, je länger ich als Seelsorger unterwegs bin, desto mehr wird mir bewusst: Wir alle haben mit Lasten zu tun. Da ist so viel Schweres, so viel Erdrückendes, das ist so viel Ärger, so viel Bürde. Ich habe so viele Hiobs kennengelernt, denen alles genommen worden ist, was ihnen wert und teuer war, die unverhofft zerstört am Boden liegen und denen der Boden unter den Füßen unverhofft weggezogen wurde.

Ich erinnere mich an Leonie und Sarah, sieben Jahre alte Zwillinge, die plötzlich auf ihre Mama verzichten müssen, weil die Mama den Kampf gegen den Krebs verloren hat. Ich erinnere mich an Jürgen, 35 Jahre alt. Er hat ein interessantes Unternehmen aufgebaut, einen Handwerksbetrieb. Plötzlich ist er insolvent. Er konnte die hohen Kosten und die hohen Erwartungen der Kunden nicht mehr erfüllen. Und es ist so schwer, jetzt von Hartz IV zu leben. Ich erinnere mich an Joachim und Bettina, 21 Jahre lang glücklich verheiratet. Und plötzlich fängt er an zu trinken. Sie läuft ihm davon, jetzt sitzt er auf der Straße, geht immer wieder ins Männerwohnheim, um wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben und zu Hause bei ihr, da klingelt ständig der Gerichtsvollzieher.

Ich habe so viel Davids kennengelernt, denen so viel Verantwortung auferlegt wurde. Und dann ist ihnen alles aus der Hand geglitten. So viele Freundschaften sind kaputt gegangen. Drangsal, Mühsal, so viele Hiobs und Davids in unseren Tagen. Und ich selber nehme mich da auch nicht aus. Ich bin auch einer von diesen Hiobs und Davids. Mal läuft alles glänzend, Tage der Zufriedenheit, Tage mit Goldrand. Und plötzlich, wie aus dem Nichts, kommt eine geballte Ladung an Hiobsbotschaften. Plötzlich das Gefühl von Ohnmacht, von Niederlage. Alles ist zu schwer und ich weiß nicht mehr, wie ich das bewegen soll. Gott sei Dank gehen

solche Zeiten dann auch wieder vorbei. Und Gott sei Dank gibt es irgendwie immer auch so eine Art gerechten Ausgleich, einen Lastenausgleich.

Einer, der an seinen Lasten zerbrochen ist, hat ein wunderbares Lied geschrieben: Jochen Klepper. Es ist eigentlich ein Weihnachtslied: „Sieh nicht an, was du selber bist in deiner Schuld und Schwäche. Sieh den an, der gekommen ist, damit er für dich spreche. Sieh an, was dir heut widerfährt, heut, da dein Heiland eingekehrt, dich wieder heimzubringen auf adlerstarken Schwingen. Sieh nicht, wie arm du Sünder bist, der du dich selbst beraubest. Sieh auf den Helfer Jesus Christ! Und wenn du ihm nur glaubest, dass nichts als sein Erbarmen frommt und dass er dich zu retten kommt, darfst du der Schuld vergessen, sei sie auch unermessen. Sieh nicht an, was du selber bist in deiner Schuld und Schwäche. Sieht den an, der gekommen ist, damit er für dich spräche.“

Ob das so eine Art Lastenheber ist für das Herz und für die Seele? Ob wir es damit schaffen, das Schwere im Leben auszuhalten und vielleicht ein Stück weit weg zu bewegen?

Nicht auf uns selber sehen, sondern auf den zu sehen, der uns erretten und erlösen, befreien will. Hiob bekennt: Ich erkenne, dass du alles vermagst, Gott. Und nichts ist dir zu schwer. Das ist das Hiobbekenntnis. Ausgerechnet der, der mit seiner Kraft am Ende ist, der stellt über alle Erfahrung, über alle Gefühle ein „Mein Gott, du vermagst alles und nichts ist dir zu schwer“.

Und wie lautet die Davidsbotschaft? Das Davidsbekenntnis? Das ist so spannend. Der Herr legt mir eine Last auf, aber er hilft mir auch. Das hat David erfahren. Und Hiob bekennt es über allen Hiobsbotschaften: Gott, dir ist nichts zu schwer. Auch wenn mir alles viel zu schwer ist. Was für wunderbare Lastenheber! Wir dürfen hoffen und glauben, dass die Lasten, die von Gott kommen, ihm nicht zu schwer sind. Er übernimmt für uns. Er hilft auch. Wir sind nicht hilflos.

Zum Schluss noch einen ganz anderen Lastenheber: aus dem Mund einer Oma – nicht von meiner, aber von irgendeiner bemerkenswerten Großmutter. Die hat anscheinend immer gesagt, wenn die Zeiten schwierig sind, wenn alles sehr schwer ist, dann geh in kleinen

Schritten weiter. Tu, was du kannst, aber tu es langsam. Denk nicht an die Zukunft oder was morgen passieren kann. Gestalte dir ein gemütliches Zuhause, koch dir ein leckeres Essen. Schreibe einen Brief, lies ein schönes Buch, geh in die Natur und genieße die Vielfalt. Nimm ein Bad und lass die Seele baumeln. Siehst du? Du gehst vorwärts. Schritt für Schritt. Mach einen Schritt und dann mach eine Pause. Ruh dich aus. Schätze dich selbst. Mach den nächsten Schritt, dann noch einen. Du wirst es kaum merken, aber deine Schritte werden länger werden. Bis es soweit ist, wo du wieder an die Zukunft denken kannst, ohne zu weinen.

Danke, liebe Oma, danke, liebe Großmutter. Einen Schritt nach dem anderen und wissend: Der Herr legt mir eine Last auf. Aber er hilft mir auch und wissend: Gott, dir ist nichts zu schwer. Und er ist auf unserer Seite.

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten
Evangelische Bank
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-
2 EUR IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2
BIC: POFICHBEXXX